2

Magazin

TITEL:
DIE MAGIE
EINER
MELODIE

WIE EIN Lied GESCHICHTE Schrieb

TEXT Michael Neureiter
ILLUSTRATION David Leutert

WEIHNACHTEN Durch Krieg und Frieden begleitete „Stille Nacht“ die Menschen. Das Lied einigte und entzweite, spendete Trost und warf Fragen auf. Und erzählt damit vor allem über uns. Die Entstehung eines Welthits.

Weihnachten 1941. Im winterlichen Washington D.C. treffen sich US-Präsident Franklin D. Roosevelt und der britische Premier Winston Churchill. Die Sorge um die anhaltenden Siege Adolf Hitlers haben sie zusammenkommen lassen. Was können die Alliierten ausrichten? Im Garten des Weißen Hauses versammelt sich am Abend schließlich eine größere Gesellschaft. Die vorherrschenden Themen sind der Krieg, Nazi-Deutschland, Hitler. Doch dann stimmen die beiden Staatsführer gemeinsam ein Lied an: „Silent Night“ singen sie in der Dämmerung. Und alle Anwesenden plötzlich auch. Unter ihnen: Der österreichische Ökonom und Philosoph Leopold Kohr, vor den Nazis aus seiner Heimat Österreich nach New York geflohen. Ihn habe diese Begebenheit zu Tränen gerührt, schreibt er später in der *New York Times*. „Eines Tages, wenn Frieden und Freiheit wieder über der Welt herrschen und Österreich wieder unabhängig ist, werde ich zu Hause erzählen, wie der Präsident und der Premierminister ‚Stille Nacht‘ gesungen haben. Unser Lied. Mein Lied.“

Immer wieder veröffentlichte Kohr in dieser Zeit Texte über „Stille Nacht“. Überall, wo er auch sei, stimmten die Menschen alljährlich dieses Lied an, schwärmte er. Und nirgendwo sonst hätte dieses einfache Lied, das die Herzen der Menschen auf der ganzen Welt berühre und Trost spende, erfunden werden können als in einem Dorf in einer Gegend, die getragen werde durch tiefen Glauben und Trost. Kohr, der 1983 als Vordenker der Umweltbewegung den Alternativen Nobelpreis erhielt, stammte aus dem österreichischen Oberndorf bei Salzburg. Genau dort wurde „Stille Nacht“ geboren, das wohl bekannteste Weihnachtslied, das auch heute noch rund um den Globus gesungen wird und welches eine bewegte Geschichte prägt.

SCHWERPUNKT
Festtagsprogramm

Stille Nacht
Kulturdoku

Sonntag, 16.12. • 17.35 Uhr

Ursprung: ARTE läutet die besinnliche Zeit des Jahres mit der wohl berühmtesten Weihnachtshymne aller Zeiten ein: „Stille Nacht“. Denn das 1818 vertonte Weihnachtslied feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag. Eine Reise auf den Spuren seiner Geschichte. Das gesamte Festtagsprogramm finden Sie ab Seite 34.

Ein Lied mit tröstenden Worten

Heiligabend 1818. In Oberndorf, einer kleinen Ortschaft bei Salzburg, eilt der junge Priester Joseph Mohr ins benachbarte Arnsdorf. Mohr, der mit 23 Jahren und als unehelicher Sohn einer Strickerin nur mithilfe zweier Dispensen zum Priester geweiht werden konnte, ist wegen gesundheitlicher Probleme nach Oberndorf gekommen. Er trägt einen Liedtext bei sich, den er zwei Jahre zuvor in Mariapfarr gedichtet hat. Dort hatte ihn ein spätgotisches Tafelbild der Heiligen Drei Könige tief beeindruckt und das Bild des blondgelockten Jesuskinds wohl zu seinem Gedicht angeregt. Der Botschaft von der Menschwerdung Jesu Christi, die „die Völker der Welt“ betreffe, widmet Mohr mehrere Stellen im Text. Nun soll der Organist der Gemeinde, Franz Xaver Gruber, die Melodie beisteuern. Gruber schreitet sofort zur Tat. Und so erklingt in der Kirche St. Nikola an diesem Abend während der Christmette zum ersten Mal „Stille Nacht, heilige Nacht“. Mohr singt die Oberstimme und spielt Gitarre, Organist Gruber die Unterstimme. Die Schlusszeile wird vom Chor, und wohl auch von der Gemeinde, wiederholt.

Den Trost, den das Lied spenden soll und den der Philosoph Kohr in seinen Artikeln später beschreibt, hat die Region in dieser Zeit bitter nötig. Zwei Jahre zuvor, am 1. Mai 1816, war Oberndorf im Rahmen des Vertrags von München und infolge der napoleonischen Kriege und des Wiener Kongresses

von der Stadt Laufen abgetrennt worden. Die Salzach war zur neuen „nassen“ Grenze zwischen Österreich und Bayern geworden, der bisher salzburgische „Rupertiwinkel“ wurde Bayern zugeschlagen, Oberndorf nun eine eigene Pfarre mit circa 2.000 Einwohnern. Das Land war völlig verarmt: Mit dem „Reichdeputationshauptschluss“ von Regensburg 1803 war das Ende des selbstständigen geistlichen Fürstentums Salzburg gekommen. In der Folge wechselte die Herrschaft mehrfach zwischen Habsburgern, Österreich, den Franzosen und Bayern. Zu den Kriegsfolgen kam das „Jahr ohne Sommer“, verursacht durch die katastrophalen Folgen des Ausbruchs des Vulkans Tambora auf der Insel Sumbawa in Indonesien, der größten Eruption seit mehr als 20.000 Jahren.

Im Jahr 1825 erhält die Kirche Oberndorfs eine neue Orgel. Dies wird zur entscheidenden Zäsur: Orgelbauer Karl Mauracher lernt „Stille Nacht“ kennen und nimmt es mit in seine Heimat Zillertal. Von dort wird es in die Welt getragen; die Tiroler Nationalsänger reisen mit ihm erst in deutsche Städte, dann auch in die USA. Als Hymne der Festlichkeit und Besinnung erklingt „Stille Nacht“ heute in 300 verschiedenen Sprachen und Dialekten. Immer wieder zu Weihnachten.

Alle Jahre wieder

Heiligabend 1914. Der Erste Weltkrieg hält für ein paar Tage den Atem an: An der Westfront legen alliierte und deutsche Soldaten ihre Waffen zur Seite und reichen sich die Hände. Sie singen „Stille Nacht“, jeder in seiner Sprache. Rund 30 Jahre später tönt es im Rahmen der sogenannten Weihnachtsringsendung der Nationalsozialisten in den deutschen Wohnzimmern: Soldaten von den verschiedenen Fronten sind zum gemeinsamen Singen zusammengeschaltet, es erklingt gar das Original und nicht die „entchristlichte“ Fassung. Doch die beschworene Einigkeit gilt hier nur den den Deutschen selbst.

Dezember 1968. An den verkaufsoffenen Sonntagen kommt es zu Besetzungen der Eingänge großer Kaufhäuser und „Stille Nacht“ landet im Liedgut der Studentenbewegung, allerdings nicht im Original. In der Bundesrepublik war Weihnachten auch zum Fest des überbordenen und nach Meinung der Studenten unreflektierten Konsums geworden. In der beliebtesten Persiflage von Dieter Süverkrüp, einem bekannten politischen Liedermacher, wird so die stille Nacht kurzerhand zur wilden, eiligen, streikenden Nacht. Fette Gewinne für die Chefs, gähnenende Leere in den Gelbdeuteln der Arbeiter.

ILLUSTRATION RECHTS: © JINDRICH NOVOTNY FÜR ARTE MAGAZIN

Ein Lied, das bewegt, und seine Tausenden Geschichten, die sich immer aus dem Moment heraus ergeben. Mal auf der Bühne der Politik, mal in den Schützengräben von Krieg und Auseinandersetzung. Dazu unzählige Momente, in denen es zu den Feiertagen im Privaten Trost spendete und Einigkeit schuf oder Fragen des Glaubens aufwarf. Und dann sind da natürlich Harry Belafonte, Elvis Presley, Frank Sinatra, Barbra Streisand, Bing Crosby und in neuerer Zeit Michael Bublé – sie alle versuchten sich an einer Interpretation des Klassikers, mal feierlich und getragen, mal beschwingt. Etliche Variationen existieren heute, leichte Veränderungen in Tonart, Melodie und Reihenfolge der Strophen gibt es seit 200 Jahren – und wird es wohl auch weiter geben.

Als hätte er eine Vermutung gehabt, mit diesem Lied etwas Besonderes geschaffen zu haben, hielt Franz Xaver Gruber die Entstehungsgeschichte von „Stille Nacht“ 1854 in seinem Schriftstück „Authentische Veranlassung“ fest. Heute steht anstelle der Pfarrkirche von Oberndorf die Stille-Nacht-Kapelle. Die Hochwasser von 1897 und 1899 hatten zur Verlegung des Ortes nach Neu-Oberndorf geführt.

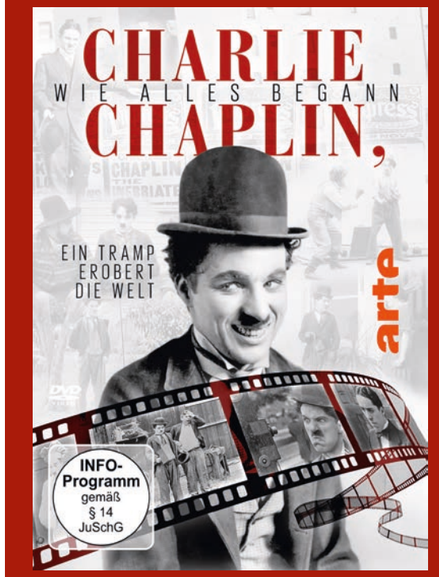
Leopold Kohr, der „Stille Nacht“-Verfechter, begründete im Exil auch sein Motto „small is beautiful“, die Vorlage für den heutigen Trend zum Minimalismus. Und er prägte die Worte: „Was nicht in Oberndorf passiert, passiert nirgends auf der Welt. Denn Oberndorf ist überall.“ Zumindest an Weihnachten ist dies wohl so. ←

Zur Person

MICHAEL NEUREITER, *Theologe*

Der 66-Jährige ist ehrenamtlicher Präsident der „Stille Nacht Gesellschaft“. Er wuchs im selben Haus im österreichischen Hallein auf, in dem Franz Xaver Gruber nach seinem Aufenthalt in Oberndorf 28 Jahre lang lebte.

EIN TRAMP EROBERT DIE WELT



CHARLIE
WIE ALLES BEGANN
CHAPLIN,
Eine Dokumentation auf DVD
DVD 70002
Bisher unveröffentlichte internationale Archivaufnahmen & restaurierte Filme illustrieren das Leben eines Mannes, der in seiner Rolle als Landstreicher unsterblich wurde.
Ein Film von Serge Bromberg & Eric Lange – Produktion von Steamboat films / Lobster Films / ARTE FRANCE unter Beteiligung von Roy Export S.A.S

Lobster arte

Ebenso erhältlich:

Hoch zu Ross

Ein Film von Wolfgang Wegner
(vierteilige Doku Reihe)
Die Mächtigen und ihre Pferde

Die Pferde der Maharadschas DVD 7053
Die Pferde der Rockefeller DVD 7054
Die Pferde des Sultans DVD 7055
Die Pferde der Rubelbarone DVD 7056

DVDs einzeln oder als 4 DVD Box
DVDB 4001

mdr arte

ZYX MUSIC www.zyx.de
Order-Hotline: +49 (0) 64 71 - 505 - 117
Music Garden Werbe GmbH · Benzstraße 1
35799 Merenberg · E-Mail: music.garden@zyx.de